VORSCHLAGSLISTE FÜR DIE DURCH AUSBRINGUNG ZU SCHÜTZENDEN PFLANZENARTEN

Siegmond Seybold

Mein Diskussionsbeitrag heißt laut Programm: Vorschlagsliste für die durch Ausbringung zu schützenden Pflanzenarten. Oder etwas leichter verständlich formuliert: Welchen Arten könnte man durch Auspflanzen helfen? Bevor wir uns bei einer solchen Liste über einzelne Arten unterhalten, sollten wir uns die Grundsatzfrage stellen: Wollen wir überhaupt eine Liste von Arten veröffentlichen? Dies sollte an das Referat anschließend der erste Diskussionspunkt sein.

Was spricht gegen eine Artenliste? Die Freigabe bestimmter Arten zum Auspflanzen könnte ein Zuviel zur Folge haben. Man muß eventuell damit rechnen, daß diese Arten reichlich und überall, auch außerhalb ihres Areals, gepflanzt werden. Durch die Einschränkung, Anpflanzungen grundsätzlich nur innerhalb ihres Verbreitungsgebietes zu erlauben, könnte man dem aber begegnen.

Was spricht für eine Artenliste?

Man sagt damit jedem klar, welche Art gepflanzt werden kann und welche nicht. Wir sollten also diese Liste im ausschließlichen Sinne auffassen, so daß das Auspflanzen aller anderen Arten in der freien Landschaft nur dem Fachmann erlaubt ist. Wir schaffen aber damit trotzdem ein Ventil und können, falls die Leute sich an solche Listen halten, wenigstens die Anpflanzungen etwas kanalisieren. Stellen wir keine Liste auf, können wir meiner Ansicht nach das Auspflanzen doch nicht eindämmen. Ich bin daher für eine solche Liste, allerdings unter folgenden Bedingungen:

- 1.) Damit die Natur nicht verfälscht wird, sollte jede Art nur in dem Gebiet ausgebracht werden, in dem sie auch einmal vorkam.
- 2.) Jede Aktion sollte mit den Naturschutzbehörden abgesprochen sein.
- 3.) Die Ergebnisse der Aktionen sollten schriftlich dokumentiert und zentral oder regional gesammelt werden.
- 4.) Kein Ausbringen in Schutzgebieten.

Nur unter diesen Voraussetzungen kann ich mir vorstellen, daß man eine Artenliste veröffentlicht.

Um diese Bedingungen zu testen, sei ein Beispiel angeführt. Vor etwa 10 Jahren wurde der Sumpfporst, Ledum palustre, im Wildseemoor im Nordschwarzwald angesalbt. Die Pflanze kam dort früher wild vor, Bedingung 1 war also erfüllt. Aber die Bedingungen 2-4 waren nicht erfüllt; die Aktion war weder abgesprochen noch dokumentiert, so daß manche an eine Wiederentdeckung glaubten, und sie erfolgte in einem Naturschutzgebiet.

Nun aber zur Liste im einzelnen.

Wie kam die Artenliste zustande?

Ausgangspunkt war die "Rote Liste bedrohter und gefährdeter Arten in der Bundesrepublik Deutschland" wie sie in "Naturschutz aktuell Nr. 1, 1977" veröffentlicht wurde. Dort sind unter den Kategorien "ausgestorben" bis "gefährdet", aber ohne "potentiell gefährdet", 607 Arten höherer Pflanzen aufgeführt. Unter diesen Arten galt es, eine Auswahl zu treffen. Diese Auswahl wurde nach 4 Gesichtspunkten getroffen:

- 1.) Über die Kultivierbarkeit und die ökologischen Ansprüche der 607 Arten weiß man großenteils wenig Konkretes. Hier sollten noch in größerem Umfang, etwa unter Regie der botanischen Gärten, Versuche gemacht und veröffentlicht werden. Beispiele: Welche Bedingungen verlangen etwa Botrychium matricariifolium, Botrychium multifidum, Callitriche brutia, Carex paupercula, Elatine alsinastrum, Hornungia petraea, Isoetes lacustris, Salix starkeana? Solche weniger bekannten Arten wurden überwiegend weggelassen. Insgesamt ergab dies die stärkste Einschränkung.
- 2.) Pflanzengattungen, von denen man annehmen muß, daß sie zahlreiche Kleinsippen umfassen, könnten bei wahlloser Ansalbung genetisch gefährdet werden.

Es sind dies hauptsächlich Arten der Trockenrasen, der Steppenheidesäume und der Felsen. Deshalb wurden z.B. ausgeklammert Pulsatilla-, Stipa-, Saxifraga- und Thalictrum-Arten.

- 3.) Viele der sehr seltenen Arten berühren unser Gebiet nur randlich. Sie kommen für eine Auspflanzung weniger in Betracht, da die Gefahr besteht, daß sie auch außerhalb ihres Areals verstärkt angesalbt werden.
- 4.) Der letzte, nicht unwichtige Gesichtspunkt, den ich herangezogen habe, ist der der Kürze. Eine Vorschlagsliste, die zu lang ist, wird nur vom Fachmann zum Nachschlagen benutzt, niemand sonst liest sie. Ich habe daher eine Anzahl von rund 50 Arten ins Auge gefaßt und bin der Meinung, daß diese Zahl nicht wesentlich überschritten werden sollte. Da dies ein ganz subjektiver Gesichtspunkt ist, wird die Liste natürlich nicht vollständig sein, sie kann es ja auch nicht sein.

Welche Arten bleiben nun übrig?

Ich möchte sie nach Standortkomplexen getrennt aufführen.

1.) Pflanzen im oder am Wasser: (13)

Aldrovanda vesiculosa, Calla palustris, Ceratophyllum submersum, Groenlandia densa, Hottonia palustris, Hydrocharis morsus-ranae, Ranunculus lingua, Schoenoplectus mucronatus, Schoenoplectus triquetrus, Sparganium minimum, Trapa natans, Typha minima, Wolffia arrhiza.

2.) Arten der Feuchtgebiete z.B. Feuchtwiesen: (8)

Fritillaria meleagris, Gentiana pneumonanthe, Gratiola officinalis, Iris sibirica, Lysimachia thyrsiflora, Mentha pulegium, Samolus valerandi, Teucrium scordium.

3.) Arten der Trockenrasen, Magerwiesen o.ä.: (16)

Anemone sylvestris, Arnica montana, Cirsium tuberosum, Daphne cneorum, Dictamnus albus, Gentiana cruciata, Gentiana verna, Iris variegata, Linum flavum, Linum tenuifolium, Muscari botryoides, Muscari comosum, Nepeta pannonica, Prunella laciniata, Rosa jundzillii, Trifolium fragiferum.

4.) Arten des Strandes: (3)

Calystegia soldanella, Eryngium maritimum, Schoenoplectus americanus.

5.) Arten der Acker- und Weinbergsränder: (7)

Ajuga chamaepitys, Allium rotundum, Crepis pulchra, Gagea arvensis, Lactuca saligna, Orlaya grandiflora, Tulipa sylvestris.

6.) Arten der Ruderalstellen, Mauern oder Kiesflächen: (5)

Ceterach officinarum, Leonurus cardiaca, Marrubium vulgare, Myricaria germanica, Nepeta cataria.

7.) Arten der Wälder: (2)

Campanula cervicaria, Sorbus domestica.

Diese Liste ist mit wenigen Änderungen in der Zeitschrift "Deutscher Gartenbau" im Mai 1980 veröffentlicht worden.

Welche Arten wurden in der Liste nicht berücksichtigt?

- 1.) Orchideen-Arten. Das Auspflanzen sollte hier denjenigen Fachleuten vorbehalten sein, die ihre Ökologie genau kennen.
- 2.) Attraktive Gartenpflanzen wie Primula vulgaris, Galanthus nivalis, Leucojum verum, Scilla bifolia, Narcissus pseudonarcissus, Crocus albiflorus, Nymphoides peltata oder Stratiotes aloides.

Würden diese Arten freigegeben, könnte man sich der passenden oder unpassenden Anpflanzungen nicht mehr erwehren. Sie sind auch nicht generell überall gefährdet und sollten wegen möglicher genetischer Verfälschung (Scilla, Narcissus) höchstens vom Fachmann gepflanzt werden. Da für eine solche Liste die Diskussion wichtiger ist als der Vortrag, möchte ich hiermit schließen.

Literatur:

BLAB, J. et al.: Rote Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland, Naturschutz aktuell Nr. 1, 1977.

KALUSCHE, D.: Der Sumpfpfost im Wildseemoor. Veröff.Landesst.Naturschutz Bad.-Württ. 40, 127-128, 1972.

SEYBOLD, S.: Helfen Pflanzungen der bedrohten einheimischen Flora? Deutscher Gartenbau 34 (18), 826-827, 1980

Anschrift des Verfassers

Siegfried Seybold
Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart
Arsenalplatz 3
7140 Ludwigsburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Laufener Spezialbeiträge und Laufener Seminarbeiträge \(LSB\)](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [5_1980](#)

Autor(en)/Author(s): Seybold Siegmund

Artikel/Article: [VORSCHLAGSLISTE FÜR DIE DURCH AUSBRINGUNG ZU SCHÜTZENDEN PFLANZENARTEN 84-85](#)